

REDAKTION:  
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,  
Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

GESAMTAUFLAGE:  
127 428 Exemplare

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:  
Tel. 0844 226 226

INSERATE:  
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,  
Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00

REGION

**Glückliches Heidi:  
Heidi Happy gastierte  
gestern im  
Glarnerland.**

SEITE 2

REGION

**Demo im Volksgarten:  
Tamilen trafen sich  
zu einer  
Kundgebung.**

SEITE 5

SPORT REGION

**Pflichtsieg:  
Näfels und Glarona  
müssten heute ihre  
Spiele gewinnen.**

SEITE 13

ANZEIGE

**OMIKRON**  
Neuer Notebook?  
→ PC-SHOP in Netstal

## Kurse für mehr Strassensicherheit

Glarus. – Bundesrat Leuenberger will mit dem Massnahmenpaket «Via Sicura» die Anzahl von Verkehrstoten senken. Unter anderem sind regelmässige Wiederholungskurse für alle Autolenker vorgesehen, die bis zu 400 Franken pro Kurs kosten könnten. Profitieren würden die Fahrlehrer, was Fahrlehrer Josef Landolt aber so nicht gelten lässt. Viele Glarner stehen dem Vorschlag aus Bern skeptisch gegenüber.

SEITE 2

## Mathe-Genie auf Max Bills Spuren

Der Netstaler Mathematiker Enrico Leuzinger folgte vor elf Jahren dem Ruf an die technische Universität in Karlsruhe. Wie auch einst der Schweizer Künstler Max Bill: Auch er hinterliess seine Handschrift an der Deutschen Universität. Die «Südostschweiz» besuchte das Mathegenie an seiner Wirkungsstätte. «Während andere in die Beiz gingen, zog es mich in die Landesbibliothek», meint Leuzinger rückblickend auf seine Zeit im Glarnerland.

SEITE 5

## Heidi-Musical nur knapp gerettet

Den Machern des Heidi-Musicals stand das Wasser finanziell bis zum Hals: Das Ethno-Schauspiel stand knapp vor dem Aus, wie gestern bekannt wurde. Nur dank der Unterstützung zahlreicher Partner und Sponsoren konnte das Musical gerettet werden. Viel hätte wohl nicht mehr gefehlt, und das Heidi-Musical in Walenstadt wäre mangels Zuschauern für alle Zeiten Geschichte gewesen.

SEITE 7

# Deutsches Kohle-EW mit Schwandner Geld?

Im Norddeutschen Brunsbüttel soll ein neues Kohlekraftwerk entstehen. Die Schwandner SN Energie AG will sich mit fünf Prozent an dem umstrittenen Projekt beteiligen.

Schwanden/Brunsbüttel. – Die Kraftwerke Sernf-Niedererbach (SN Energie) mit Sitz in Schwanden wollen in ein neues Kohlekraftwerk im Schleswig-Holsteinischen Brunsbüttel in-

vestieren. In Deutschland ist das Kraftwerkprojekt hoch umstritten. Bürgerinitiativen und Umweltverbände protestieren schon seit langem gegen den geplanten Kohlemeiler.

Nun haben sich auch die Glarner Grünen zu Wort gemeldet. In einem Communiqué verurteilen sie die Pläne der SN Energie.

Eine Investition in diese «nicht mehr zeitgemässe Anlage» sei vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung und der aktuellen CO<sub>2</sub>-Reduk-

tionsziele schlicht unverantwortlich. Besonders appellieren die Grünen an den Schwandner Gemeindepräsidenten Thomas Hefti, der gleichzeitig als Verwaltungsratspräsident der SN Energie amtiert.

Während Hefti gestern nicht erreichbar war, verteidigt SN-Energie-Geschäftsführer Clemens Hasler das Projekt: Die Beteiligung am Kraftwerk sei notwendig, um den steigenden Strombedarf zu decken. (so)

BERICHT SEITE 3



## Protestkundgebung gegen die UBS

Demonstranten enthüllten am Freitagabend vor einer Filiale der UBS in Lausanne ein Transparent. Sie protestierten damit gegen die 68 Milliarden Franken Staatshilfe an die UBS. Durch die Innenstadt zogen zahlreiche Menschen mit Transparenten.

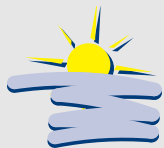
Bild Dominic Favre/Keystone

## HEUTE

Region	2-7
Kirchliche Anzeigen	10
Sport Region	13
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	19
Börse	20
Wirtschaft	21
Veranstaltungen	22
Sport	23
Fernsehen, Radio-Tipp	26

## WETTER HEUTE

Linthgebiet



+10°  
+ 4°

SEITE 25

## Wieder mehr als 100 000 Arbeitslose

Bern. – In der Schweiz sind im Oktober erstmals seit sechs Monaten wieder mehr als 100 000 Menschen arbeitslos gewesen. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) führt dies vor allem auf saisonale Effekte zurück. Finanzkrise und Konjunkturlaute machen sich erst marginal bemerkbar, wie das Seco gestern mitteilte. Für die nächsten Monate wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Sollte das Wachstum 2009 unter ein Prozent rutschen, werde die Zahl der Arbeitslosen im Schnitt bei 120 000 liegen, hiess es. (ap)

KOMMENTAR 5. SPALTE  
BERICHT SEITE 15

## «Zugang zu Cannabis muss reguliert sein»

Bern. – Im Hinblick auf die Abstimmung vom 30. November über die Hanf-Initiative plädiert François van der Linde, Präsident der Eidgenössischen Kommission für Drogenfragen, dafür, Cannabisprodukte im Grundsatz gleich zu behandeln wie Alkohol und Tabak. Im Interview mit der «Südostschweiz» spricht der Zürcher Präventivmediziner über die gesundheitlichen Risiken des Cannabiskonsums, Sinn und Unsinn repressiver Massnahmen und die Vorteile eines kontrollierten Marktes. «Ich bin dagegen, den Hanf zu verteufeln», erklärt er. (sf)

INTERVIEW SEITE 16

## Sarah Palin soll an allem schuld sein

Washington. – Während der designierte US-Präsident Barack Obama an der Besetzung seines Kabinetts arbeitet, lecken die im Präsidentschaftswahlkampf unterlegenen Republikaner ihre Wunden. Die Partei, die am Dienstag nicht nur das Weisse Haus verloren hat, sondern auch viele Sitze in Repräsentantenhaus und Senat, hat mit der gescheiterten Vizepräsidentschaftskandidatin Sarah Palin auch schon ihren Sündenbock. Palin ist nun Lieblingszielscheibe nicht mehr von demokratischen, sondern von republikanischen Politikern und Funktionären. (so)

BERICHT SEITE 18

## KOMMENTAR

### DER TAUCHER AM ARBEITSMARKT IST UNVERMEIDBAR

Von Stefan Schmid

Die Spuren der Finanzkrise, die sich immer tiefer in die Realwirtschaft hineinfrißt, muss man auf dem Schweizer Arbeitsmarkt derzeit noch mit der Lupe suchen. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober zwar wieder über die symbolträchtige Marke von 100 000 gestiegen. Dies ist aber zur Hauptsache auf saisonale Gründe zurückzuführen – also vor allem auf den Bau und den Tourismus, wo es zu dieser Jahreszeit jeweils weniger zu tun gibt als in den Sommermonaten. Ansonsten präsentiert sich der Schweizer Arbeitsmarkt nach wie vor in einer guten Verfassung. So haben in Europa einzig Norwegen, die Niederlande, Dänemark und Zypern eine tiefere Erwerbslosenquote vorzuweisen.

Das ist die gute Nachricht. Die schlechte ist, dass es nicht so bleiben wird. Auch der Schweizer Arbeitsmarkt wird den Sturmwind der globalen Konjunkturabkühlung zu spüren bekommen. Einzelne Schweizer Unternehmen wie etwa Rieter, Sultex, Publigroupe und die NZZ haben in den letzten Tagen bereits einen Abbau von Arbeitsplätzen respektive die Einführung von Kurzarbeit angekündigt. Man muss sich wohl oder übel daran gewöhnen, dass sich solche Meldungen in nächster Zeit häufen werden. Die Arbeitslosenzahlen werden im kommenden Jahr und auch 2010 entsprechend steigen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt folgt jeweils mit einer gewissen Verzögerung dem konjunkturellen Auf und Ab. Um den sich immer deutlicher abzeichnenden wirtschaftlichen Absturz etwas abzufedern, haben die Notenbanken rund um den Globus ihre Leitzinsen zum Teil massiv gesenkt – zuletzt am Donnerstag. Diese Zinssenkungen sind – im Gegensatz zu den jetzt von vielen Regierungen in aller Eile zusammengeschusterten Konjunkturpaketen – in der Regel ein geeignetes Mittel, um die Wirtschaft zu stützen. Das resolute Handeln der Notenbanken ist denn auch grundsätzlich zu begrüßen. Ein mulmiges Gefühl bleibt aber: Schliesslich ist die aktuelle Finanzkrise gerade darauf zurückzuführen, dass die US-Notenbank die Unternehmen und Banken zuvor zu lange mit billigem Geld versorgt hat.